

abwasser report

Kommunal Agentur NRW | abwasserreport | Ausgabe 4.19 | G 43999

» 4.19



Die Sanierung des Rursammlers in Monschau
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
zum Projekt



Die Sanierung des Rursammlers in Monschau Teil 3: Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Veranlassung

Seit Herbst 2017 läuft das durch das Land Nordrhein-Westfalen geförderte Großprojekt „Sanierung des Rursammlers“ in der Monschauer Altstadt. Neben dem Neubau von rund 700 m öffentlicher Schmutzwasserkanalisation, dem Bau eines Druckentwässerungsnetzes, rund 70 m Leitungshängungen an Brückenbauwerke und dem Bau einer Schmutzwasserpumpstation werden rund 300 m des Sammlers unterhalb des Marktplatzes im Gewässer aufwendig mit dem sogenannten

Kurzrohrrelining saniert. Rund 560 m des Sammlers werden stillgelegt und abschließend verfüllt.

Der Gesamtumfang der Baumaßnahmen wurde bereits in den letzten Ausgaben des Abwasserreports 2.19 und 3.19 im Detail vorgestellt. Die Stadt Monschau beauftragte im Jahr 2016 das Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH aus Aachen mit der Ausführungsplanung und Bauleitung.





Bedeutung des Bauprojekts für Monschau und die Umgebung

Monschau blickt auf eine fast 830-jährige Geschichte zurück, in der spätestens seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert das Thema Wasser aus der Rur mit der Ansiedlung der Tuchmacher eine tragende Rolle spielt. Das kalkfreie, weiche Wasser der Rur wurde zum Waschen und Färben sowie zum Antrieb von Walk- und Schleifmühlen genutzt. Noch heute existiert das sogenannte „Rote Haus“, welches einst als Wohnhaus, Kontor, Lager und Fabrikationsgebäude genutzt wurde. Der Bezug zum Wasser im Stadtbild ist durch die Rur, die die innere Altstadt auf einer Länge von rund einem Kilometer durchfließt, auch heute noch allgegenwärtig. Genauso gegenwärtig stehen jedoch die sichtbaren Merkmale des Rursammlers im Gewässer. 26 Schachtbauwerke mit optisch wenig ansprechenden Abdeckplatten aus Beton auf rund 860 m Länge des Rurbetts – klotzige Fremdkörper im Erscheinungsbild der sonst malerischen Ruransichten von den Brücken der Stadt.

Rund 17 Stromkilometer unterhalb Monschaus mündet die Rur in den Obersee der Rurtalsperre. Bei Rurberg wird der Talsperre Rohwasser zur Trinkwassergewinnung entnommen, welches über den Heinrich-Geis-Stollen zunächst zur Kalltalsperre bei Simmerath und den Kallstollen zur Dreilägerbachtalsperre bei Roetgen gelangt. Dort befindet sich die Trinkwasseraufbereitungsanlage, von wo das Wasser in die Städteregion Aachen, den Vaalser Raum (NL) und bis in den Kreis Heinsberg verteilt wird. Die aufwendige und nachhaltige Sanierung des Rursammlers mit der oberirdischen Entfernung von 23 Schachtbauwerken aus dem Fließweg der Rur dient also nicht nur dem ökologischen Gewässerschutz und der Aufwertung des historischen

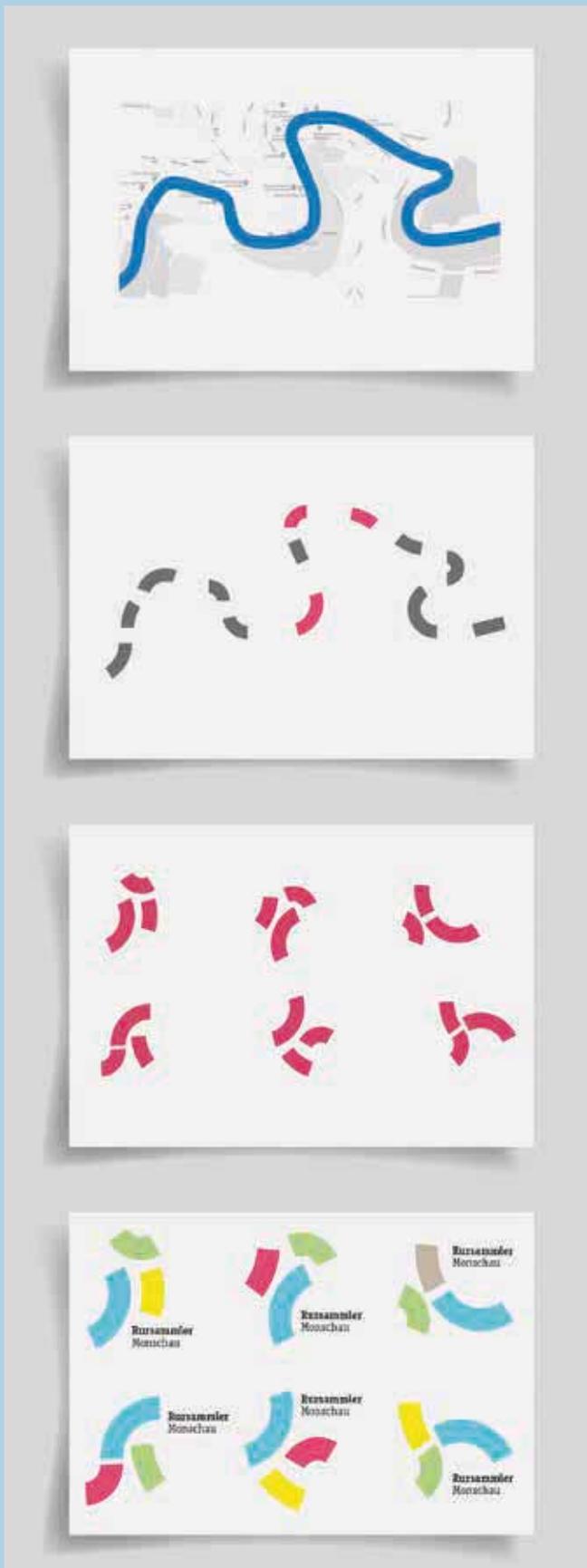
Stadtbilds, sondern unmittelbar dem Schutz der Trinkwassergewinnung der Region.

Bauen in Monschau

„Lebendiges Treiben in alten Mauern, ein mittelalterliches Stadtbild mit idyllischen Fachwerkhäusern, engen Gassen und Kopfsteinpflaster. Monschau ist kultureller Mittelpunkt einer ganzen Region und eines der beliebtesten Urlaubs- und Ausflugsziele der Eifel.“ So begrüßt die Stadt Monschau den interessierten Besucher auf ihrer eigenen Homepage.

Schon zu Planungsbeginn wurde klar, dass dieses wohlbegründete Selbstverständnis der Stadt einen entscheidenden Einfluss auf die Umsetzung der Maßnahmen haben würde. Neben den vielfältigen technischen Randbedingungen wie dem kaum dokumentierten Altbestand an Ver- und Entsorgungsleitungen, den beengten Platzverhältnissen in den Altstadtgassen und der historischen, denkmalgeschützten Bausubstanz der Gebäude wurde der Faktor Tourismusbetrieb im Stadtkern zur Leitgröße für sämtliche Planungs- und Bauaktivitäten.

Um die Auswirkungen auf Gewerbe, Gastronomie und das Stadtleben möglichst gering zu halten, ist die verfügbare jährliche Bauzeit für Tiefbaumaßnahmen im Stadtkern auf nur rund fünf Monate in der tourismusschwachen Zeit von Januar bis Mai eingegrenzt. Die Gesamtbauzeit wurde durch die Vielzahl der geplanten Einzelmaßnahmen auf rund drei Jahre angesetzt und die Gesamtmaßnahme in zeitlich umsetzbare Einzelmodule zerlegt.



Herleitung des Logos „Rursammler Monschau“

Foto: Blaugrün | Gestaltung

Gelungene Kommunikation

Das Großprojekt „Sanierung des Rursammlers“ zum Schutz des Gewässers und der Trinkwassergewinnung sowie als Investition in die kommunale Infrastruktur wurde von den Monschauern von Anfang an begrüßt. Trotzdem war zu beachten, dass die Umsetzung eines solchen Projekts über mehrere Jahre in zentraler Einzelhandelslage und in einem Innenstadtbereich mit hohem Tourismusaufkommen eine besondere Herausforderung darstellt. Deswegen wurde von der Stadtführung eine frühzeitige und offene Interaktion zwischen allen Beteiligten und von der Baumaßnahmen betroffenen Eigentümern, Pächtern und Gewerbetreibenden vorgesehen. Unausweichliche Beeinträchtigungen während der Bauzeit sollten im Vorfeld einschätzbar gemacht und abgemildert werden.

Neben der Durchführung einer Bürgerinformationsveranstaltung vor Beginn des Projekts und der regelmäßigen Berichterstattung in der örtlichen Presse ist für die Zeit der Umsetzung eine wöchentliche Bürgersprechstunde eingerichtet, in der die betroffenen Anlieger ihre Fragen und Anregungen vorbringen können. Während der ge-



Informationsstelen an besonders markanten Baupunkten

samen Bauzeit ist dadurch sichergestellt, dass auftretende Problemstellungen unmittelbar gelöst, Abstimmungen baustellendienlich „auf dem kurzen Dienstweg“ getroffen und Verbesserungsvorschläge zeitnah berücksichtigt werden können.

Erweitertes Marketingkonzept

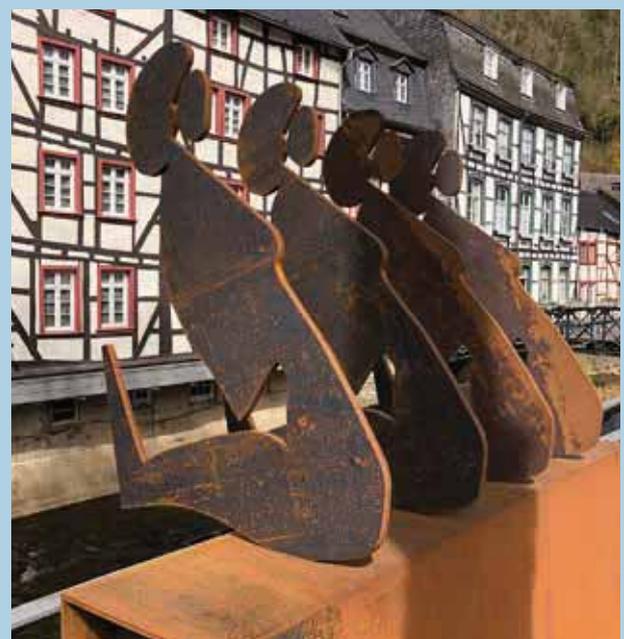
Die Stadt Monschau geht jedoch noch einen Schritt weiter und stellt das Gesamtprojekt und bedeutsame Einzelbaumaßnahmen und Bauabschnitte durch ein umfangreiches Baustellenmarketing der Öffentlichkeit proaktiv vor. Das gewählte Marketingkonzept umfasst nicht nur die Darstellung im Stadtbild durch Informationsstelen an besonders markanten Baupunkten, sondern auch die halbjährliche Herausgabe einer baustelleneigenen Zeitung, dem Rursammler. In dieser Zeitung werden die Gesamtzusammenhänge sowie jeweils aktuell der Baufortschritt und besondere Bauabschnitte für die Monschauer Bevölkerung und interessierte Touristen für technische Laien verständlich aufbereitet. Allen Marketingmaßnahmen gemein ist ein leicht erkennbares, einheitliches Design, welches von der Agentur Blaugrün | Gestaltung aus Monschau entwickelt wurde. Die Stadt Monschau

verwendet ein eigens entworfenes Logo für das Projekt, welches neben dem Projektnamen auch drei farbige Pinselstriche enthält, deren Form dem Kurvenverlauf der Rur im Altstadt- und damit dem Sanierungsbereich nachempfunden wurde.

Für die Zeit der Baumaßnahme begleiten Kunstwerke des Leverkusener Architekten und Künstlers Eberhard Foest die Einzelbaustellen. Die stattlichen Stahlskulpturen dienen gleichfalls als Blickfang und als Ablenkung von der Baustelle und werden je nach Bauort umgestellt. Im April 2018 fand zusätzlich eine Ausstellung des Künstlers statt. Während dieser Zeit waren ganze 14 Skulpturen in den Altstadtgassen platziert. Diese Ausstellung ist nur eine von vielen weiteren Veranstaltungen, die wegen und trotz der Baustelle von der Stadt Monschau ins Leben gerufen wurden und ausgleichend für Umsatz im beeinträchtigten Einzelhandel und Gastgewerbe geführt haben. Die Wirkung und der wirtschaftliche Nutzen dieser zusätzlichen touristischen Maßnahmen lassen sich zahlenmäßig in entsprechenden Untersuchungen der Stadt Monschau mit Beginn der Maßnahmen belegen.



Fotos: Blaugrün | Gestaltung



Stahlskulpturen von Eberhard Foest

Foto: Blaugrün | Gestaltung



In der Broschüre Rursammler werden die Gesamtzusammenhänge sowie der aktuelle Baufortschritt und besondere Bauabschnitte für die Monschauer Bevölkerung und interessierte Touristen verständlich aufbereitet.

Foto: Blaugrün | Gestaltung

„Die Maßnahme ist für die touristischen Leistungsträger eine besondere Herausforderung und könnte auch als Reizpunkt verstanden werden.

Wir haben daher die Maßnahme Rursammler im touristischen Kontext gut vermitteln wollen, sowohl mit Veranstaltungsaktivitäten, die auch während der Baumaßnahmen zusätzliche Gästegruppen ansprechen, als auch mit Kunst am Bau. Dies ist gelungen.“



Margareta Ritter,
Bürgermeisterin der
Stadt Monschau

Ein voller Erfolg

Der bisherige Verlauf des Projekts von der Planung bis zur Umsetzung bestätigt den Stellenwert einer frühzeitigen und umfangreichen Kommunikationsstrategie zwischen Auftraggeber, Planern, ausführenden Firmen und den direkt oder indirekt von den Baumaßnahmen betroffenen Eigentümern und Gewerbetreibenden. Großprojekte dieser Art erfordern eine transparente und verbindliche Kommunikation auf allen Ebenen. Der erhöhte Verwaltungs- und Planungsaufwand wird jedoch durch eine zügige Umsetzung in diesem dichten Umfeld aus technischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorgaben und Wünschen gerechtfertigt.

Der nächste Bauabschnitt des Gesamtprojekts beginnt im Januar 2020 mit dem Bau des zentralen Schmutzwasserpumpwerks an Richters Eck und der Verlängerung eines Schmutzwasserkanals in der Stadtstraße mit Lückenschluss zum Kanalbestand als Voraussetzung zur letztendlichen Stilllegung des oberen Rursammlers.

Ein großer Schritt zum Schutz des Wassers – ein großer Schritt für Monschau.

Autor

Dipl.-Ing. Georg Vosen,
Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH, Aachen